

Z a
1955



Za
1955

Eine Christliche Predigt:

Von der Herrlichkeit des ewigen Lebens /

Bey der seligen Leiche /

Des weilandt Edlen / Bestrengen vnd
Ehrenvehsten Christoffen von Berbiestorffs auff Ober-
Forchheim / Churfürstlichen Sächsi. gewesenen Haupt-
mans zum Wolcken : vnd Lautterstein / auch Augu-
stusburg / Die zeit aber in Vormündschafft Berorde-
neten Cammer : vnd BergRaths zu Dresden / wel-
cher alldo in warer bekentnis der reinen vnd gesunden
Lehre / der alten vnuerenderten Augsburgischen Confes-
sion, vnd der Christlichen Concordien, Auch in hertzlicher
anruffung IHESU CHRYSI / Seines alters 60.
Jar / vnd 16. wochen / Den 22. Junij zu Nachts zwis-
schen 11. vnd 12. Uhr / des 1594. Jars / seliglichen
eingeschlaffen / vnd folgenden 25. Christlichen
vnd ehrlichen ist zur Erden be-
stattet worden.

Gethan durch

Matthæum Tragen, Churf.
Sächsischen Hoffpredigern.

Anno 1594.

BIBLIOTHECA
PONICKAVIANA

Dem Gestrengen / Edlen vnd Ehrneh-
sten Danbold von Verbiestdorff auff Nieder-
forcheim : Vnd

Der Edlen / vnd Ehren viel thugentsamen
Frawen Christinen von Verbiestdorff / Gebornen von
Schönfeldt auff Wacha / des weiland Edlen / Gestrengen vnd Ehrne-
hesten Christoffs von Verbiestdorffs auff Oberforcheim / Churf S.
gewesenen CammerRaths / etc. seligen nachgelassenen Witwen /
Meinem günstigen Juncfern / vnd Christlichen Freundinnen.

Gottes Gnade / zeitliche vnd ewige Wolfarth durch Jesum Chris-
tum / zuvor. Edler / Gestrenger vnd Ehrenvehster Juncfer / Auch Edle
vnd Ehren vielthugentsame Fraw. Der Prophet vnd König Dauid sagt / im
112. psalm. Des Gerechten wird nimmermehr vergessen.

Diweil dan Ewre G. vnd Ehren viel. geliebter Bruder vnd Juncfer /
der Gestreng / Edle vnd Ehrenvehste Christoff von Verbiestdorff seliger / auch
ein GERECHTER / Das ist / ein getauffter vnd Rechtgleubiger Christ ge-
wesen ist / wie dann S. G. diesen herrlichen Tittel allhier mit allen Ehren ge-
führet / vnd auch mit sich von himmen genommen / so bleiben S. G. auch billich
vnuorgessen. Darmit aber fromme Herzen / vrsach haben möchten / S. G.
im besten zu gedencken. Als habe auff E. G. vnd Ehren viel. begeren /
Ich die Leichpredigt / so zu S. G. seligen gedechtnis geschehen / Drucken las-
sen / Thue dieselbige E. G. vnd Ehren viel. htermit vberschicken. Vnd weil
derselbigen geliebter Bruder vnd Juncfer nunmehr / die Vnaussprechliche herro-
ligkeit / der künfftigen Seligkeit / derer in der predigt gedacht / erlanget vnd
bekommen. So werden E. G. vnd Ehren viel. solche predigt desto lieber
lesen / vnd daraus ihr bekümmernis / wissen Christlichen zu messigen / vnd
ihnen Gottes gnedigen Rath vnd willen gefallen zu lassen. Die ich auch hter
mit Göttlichen gnaden vnd ewiger hulde trewlichen thue befehlen. Datum
Dresden / den 17. Julij im 1594. Jar.

Ewre E. G.

vnd Ehrenviel.

Matthæus Tragen, Churf.
Sächs. Hoffprediger.

Esaiæ 64. 1. Cor. 2.

Ghat kein Auge gesehen / vnd
kein Ohre gehöret / vnd ist in kei-
nes Menschen Hertze kommen /
Was Gott bereitet hat / denen / die ihn
lieben.

Eingang.

Nter andern Fragen vom ewigen leben / gefallen
anfenglichen diese zwo.

I. Ob auch ein ander ewiges leben gewis nach diesem sol-
gen werde. Viel Leute glauben solches leider nicht / wie Sap. 2.
Esa. 56. 1. Cor. 15. zusehen / vnd das Gottlose leben der Welts
kinder bezeuget. Wir Christen aber glauben es fest / denn die ganz
he heilige Schrifft lehret solches. Christus sage / Matth. 25.

Die Ungerechten werden in die Ewige pein gehen /
Aber die Gerechten in das Ewige leben.

So beschliessen wir auch vnsern Glauben mit diesen Worten /
Ich glaube ein ewiges leben.

II. Die Ander Frage ist / Was das ewige leben sey
Diese Frage erstreckt sich weit / vnd sonderlich fragt sich ob das
Ewige leben diesem gleich / Obs geringer / oder besser sein werde.

Auff diese Frage antworten Esaias vnd Pau-
lus vnd sagen.

A ij

Was

Was die Seligen anlanget / das freylich das fünffteige / ewige
Leben / weit / weit besser sein werde / Also / das es mit aller herrliche-
keit dieses Lebens gar nicht sey zu vergleichen.

Vnd darvon wollen wir auff dismahl reden / vnd
anzeigen vnd beweisen :

1. Das dieser Spruch war sey / Nemlichen /
Das des Ewigen lebens seligkeit vnd Herrlichkeit / wer-
de so gros vnd überschwenglich sein / das sie allhier
noch dort / kein Engel noch Mensch wirdt können aus-
reden noch erreichen.

2. Worzu vns solches zu wissen dienen solle /
Oder / Was wir für Lehre vnd Trost daraus nehmen
können vnd sollen.

3. Ob auch diese zukünfftige herrlichkeit / gegen-
wertige Adelige vnd Christliche Leiche angehöre.

Gott verleyhe vmb Christi willen hierzu den
heiligen Geist / Amen.

Das Erste stücke.

E hat kein Auge gesehen / etc. Das nu wie Esaias
vnd Paulus melden / die zukünfftige herrlichkeit des ewigen
Lebens sey vngesehen / vnerhöret / vngedacht / vnd vnau-
sprechlich / ist daher gewis / vnd ab zu nehmen.

Erstlichen / Die Seligkeit ist der Standt vnd das
Wesen / darinne die heilige Dreysaltigkeit von Ewigkeit her gele-
bet / jetzt lebet / vnd darinnen auch in ewigkeit leben wirdt.

So

So wenig nu ein Mensch oder Engel wird Gottes Wesen /
Mayestet vnd Gewalt ergründen können / Eben so wenig auch
derselbigen ewigen herrligkeit. Daher sagt Augustinus recht /
das sie ohne maß / ohne ziel / vnd ohne ende sey.

Es hat Gott das Paradies / den freuden Garten gebawet vnd
gepflanzet / vber dessen zier / freude vnd lust niemandt / so wir in
der vnschulde geblieben weren / genugsam sich verwundern vnd dar
von hette reden können. Aber in dem Lustgarten hetten Men
schen eine zeitlang nur leben sollen / vnd nicht Gott. Was mus
aber dis für eine herrligkeit sein / in der / wie gesagt / Gott von E
wigkeit gewont / jeso wonet / vnd ewiglich wohnen wirdt ?

Der heilige Augustinus in lib. Soliloq. schleust à minori
ad maius also: O frommer Gott / erzeigstu vns so grosse vnd
vnaussprechliche wolthaten / aus der Luft / Wasser vnd Erden /
an Thieren / Fischen / Vögeln vnd allen Creaturen / die vns suc
cessiuè, so fein ordentlich nach ein ander das Jahr vber dienen
müssen / vnd solches allhier auff diesem sammerthal / da wir seindt
im elende / vnd gleich wie in einem Kercker. Was wirstu vns dort
bey dir in deinem freuden Saale / im rechten Vaterlande / vnd
Göttlichem Pallaste geben ?

S. Bernhardus sagt / Bona naturæ sunt magna, Gratia ma
iora, Gloria maxima. Die Gaben Gottes / die Er vns nach
dem leibe erzeiget / seindt gros / Das er vns aber seine Gnade
anbeut / Christum gesendet / etc. ist weit eine grössere Gabe / Aber
die zukünfftige Herrligkeit / vbertrifft alles.

Do auff eine zeit Doctori Luthero werden hundert Pome
ranken verehret / spricht er zu denen / die mit ihm am Tische saß
sen / Treuer Gott / wie ist dis so ein lieblich / schön vnd herrlich
geschöpffe / Vnd das giebestu jetzt den Cardinalen / Curianen /
vnd den feinden deines lieben Sons / den sie mit seinem Worte

A. iij,

vnd

vnd Sacramenten lehren / schmecken vnd verfolgen. Ja / Was
wirstu vns geben / die wir deinen Sohn / lieben / ehren vnd bekenn
nen? O lieben Herren / last vns fest an diesem Herrn halten / Es
ist vns schon beygelegt vnd bereittet / das kein Auge gesehen /
kein Ohr gehöret / vnd in keines Menschen Herze gestiegen ist.

Num andern / Beweist die vnaussprechlichkeit der
künfftigen Herrlichkeit / Das hohe thewere Lösegeldt / dardurch
sie ist erworben. Nemlichen / Nicht durch Gold / Silber / Gelde /
oder Geldes werth / Es kostet nicht Landt oder Leute / etliche Pa
triarchen oder Engel / Sondern es kostet Gottes höchsten liebsten
vnd werdesten Schatz / seinen Herz aller liebsten Sohn Ihesum
Christum. Vnd das noch mehr ist. So mus solcher schatz
vnd Gottes einiger liebster Sohn / derentwegen in todes kampff /
vnd solch leiden kommen / das Er darüber blutangstigen schweis
schwizet / Er wirdt / sagt Esaias / von Gotte geschlagen vnd
gemartert / das die Sonne es nicht mehr sehen / noch die Felsen
hören können. Dencke wer dencken kan.

Daher gehören die Sprüche / Acto. 20. Gott hat seine
Gemeine durch sein eigen Blut erworben.

Item / 1. Johan. 1. Das Blut Ihesu Christi des
Sons Gottes / machet vns rein von aller Sünde.

Dieraus schleust nu Lutherns also :

Ein einiges Bluttröpflein IHESV CHRISTI ist edel
er vnd werder / denn die ganze Welt / mit aller ihrer Herrlichkeit /
Wenn der Welt auch Hundert oder Tausent weren. Hat aber
Gottes vnd Marien Sohn / diese hohe Person / nicht müssen ein
tröpflein / Sondern ihr Blut mildiglich aus ihren heiligen fünff
Wunden vnd ganzem Leibe vorgiessen / vnd darüber noch des
schendlichen todes sterben / So mus je dasjenige / Nemlich /
Die ewige Seligkeit / so durch Gottes Sohn / vnd sein vns
aus

ausprechliches leiden / erworben / auch gros vnd vnansprechlich sein.

Zum dritten / Beweist solches die Himlische vor^osicherung / vnd das thewre pfandt / dardurch vns die selige herrligkeit ist vorbrieffet / versiegelt vnd verpfendet.

Gott hat sie vns zwar in seinem waren Worte zugesaget mit seinem Eyde versprochen / Vnd die Hochwirdigen Sacramenta / darüber zur versicherung vnd pfande eingesetzt. Aber darbey lest es der trewe Gott nicht bleiben / Sondern versichert vnd vorsiegelt vns der fünfftigen **HERRLIGKEIT** / auch noch ferners / Nämlichen / durch die dritte Person / der heiligen Dreyfal digkeit / Gott den heiligen Geist / der ist gleichsam pignus conuentionale, ein Pfandschilling oder Bürge dafür / das wir gewislichen die ewige Herrligkeit bekommen sollen.

Denn so sagt S. Paulus / 2. Cor. 1. Ephe. 1. vnd 4.

Gott hat vns gesalbet / versiegelt vnd befestiget inn^o Christum / vnd gegeben in vnser Dertzen den Delligen Geist / welcher ist das Pfandt vnser Erbes zu vnser Erlösang / das wir sein eigenthumb würden / zu Lob seiner Derrligkeit. Seindt dis nicht schöne Wort?

Gott versiegelt vns / das wir durch Christum sollen erben seine Derrligkeit / Gibt darüber den heiligen Geist zum pfande in vnser Dertze / etc.

Hier aus schleust August: tract. 32. sup. Ioan.

Weil die Arrha das Pfandt der Seligkeit so herrlich vnd stadlich ist / so folget nicht alleine / das die Seligkeit gewis / Sondern / das sie weit herrlicher sein mus / denn Dimmel vnd Erden / Sintemahl der heilige Geist / als **VVARER GOTT** / mit Dimmel vnd Erden nicht ist zuuorgleichen.

Es

Es gehet allhier zu / als wenn mir einer Hundert Gilden zusage auff gewisse zeit zu schencken / Liesse es aber bey der zusage nicht bleiben / sondern gebe mir in des eine Ketten oder Kleindot / Tausent Gilden würdig / zum pfande / so hette ich ja nicht an den Hundert Gilden zu zwiuelen.

Diese Drey Gründe / sol ein jeder Christ sein andechtig behersigen / so wird er befinden vnd bekennen müssen / das diejer Spruch war sey: Es hat kein Auge gesehen / etc.

Zum vierdten / Bezeuget solches das verlangen nach solcher Herrlichkeit / der lieben Engel / der frommen Christen / vnd aller Creaturen.

Es seind zwar die heiligen Engel / gar selige Geister / vñ stehen alle zeit für dem Angesichte Gottes. Jedoch weil sie sehen / das Gottes Sohn / ihr Herrzog vnd Schöpffer / hat Menschliche natur an sich genommen / behalte sie auch ewiglich / Vnd habe den Christen / als seinen Brüdern vnd Schwestern zugesagt / das Er ihnen in seines Vaters hause / wolle die Wohnungen bestellen / vnd sie endlichen zu sich nehmen:

So sagt S. Petrus / 1. Pet. 1. Das nicht alleine die Propheten geforschet / Sondern auch die Engel gelüftet / vnd ein verlangen tragen zu schawen die Seligkeit vnd Herrlichkeit / in welcher der Herr Ihesus Christus / mit seinen Auserwählten / als seinem Fleische vnd Blute / ewiglich leben / vnd sich freuen werde / Derwegen mus solche Herrlichkeit freylich / wie Petrus redet / sein eine vnaussprechliche freude.

Also sehen wir an allen Heiligen Gottes / wie sie ein Herztliches verlangen vnd sehnen darnach getragen haben / Der liebe David war ein mechtiger König / Aber was thut Er?
Man

Man lese den 27. 42. vnd 84. Psalm / Do zeiget er an / sein
verlangen zur Ewigen Herrlichkeit. Er achte seiner / vnd
aller Welt Herrlichkeit nichts dargegen / Vnd sage: Meine
Seele dürstet nach dem lebendigen Gott / Wenn werde
ich dahin kommen / das ich Gottes Angesichte schauen
Item / Meine Seele vorlanget vnd sehnet sich nach den
Vorhöfen des **HERREN** / etc. Daher singet die Kirche
Gottes / Vbi sunt gaudia, &c. in regis curia, &c. Lya we-
ren wir da / etc. Desgleichen haben alle heiligen Märterer
sich damit getröstet / vnd alles leiden mit gedult überwunden.

Von den Creaturen sage S. Paulus / Rom. 8. Wie sie ein-
engstlichs harren tragen / wie ein kreistendes Weib / vnd warten
auff die Offenbarung der Kinder Gottes / Sie wolten gerne das
dis vorgengliche Wesen ein ende nehme / Vnd das die herrliche
Freiheit der Kinder Gottes möchte angehen / da wolten sie ihnen
gerne dienen / darnach sehnen vnd engsten sie sich immerdar.

Zum Fünfften / Bezeugen es auch etliche Gesichte
vnd Geschichte.

1. Der Prophet Esaias am 6. Capitel. Siehet einen blick
von der Herrlichkeit Gottes. Er höret die Himlische Cantorey /
Das Sanctus singen / **Heilig / Heilig / Heilig ist der **HERR****
Sebaoth. Dieser Anblick der Herrlichkeit Gottes / war so
gros / das ihn der Prophet in seinem eigen Herzen nicht kundte
ertragen / Sanct darüber in eine omacht / das ihn ein Seraphim
musste gleich kühlen vnd trösten.

2. Do Petrus in der Verklerung Christi auffm Berge /
Matth. 17. auch einen blick siehet der zukünftigen Seligkeit / ver-
gisset er der ganzen weiten Welt / vnd spricht: Bonum est, &c.
HERREN / hie ist gut sein. Was würde Petrus gesagt haben /
wenn er etwas mehr hette gesehen. Freylich würde er gesagt ha-
ben /

beit / nicht alleine Bonum, sondern Optimum, Hier istis am aller
besten / vnd sehr gut zu sein vnd zu bleiben.

3. S. Paulus ist im dritten Himmel gewesen / 2. Cor. 12.
Lieber was sagt er? Wie hat es ihm gefallen? Ich habe gehört /
sagt Er / Vnaussprechliche Wort / welche kein Mensch sagen
kan. Paulus hat nur im dritten Himmel gehört Vnaussprechliche
dinge / Was würde er im höchsten Himmel gesehen vnd ge-
hört haben? Daher sagt er / Philip. 1. Ich habe lust abe zu
scheiden / vnd bey Christo zu sein.

Von dieser Herrlichkeit sagt Augustinus weiter: Wo es
möglich were / das ein tröpflein davon in die Helle fiel / Oder das
die Verdampften möchten nur ein blick in die Selige Herrlichkeit
sehen / So würden sie aller quall vnd marter vergessen.

Lutherus hat pflegen zu sagen / Das die jetzigen seligen im
Himmel / nicht einen einigen blick geben für aller Welt gut vnd
frewde / Ob sie tausent / vnd aber tausent Jar werete.

Bisweilen empfinden die frommen gleich einen præ gustulum
oder vorschmack hiervon / das manchem für Himlischer freude /
das Herze so fro wirdt / das er nicht weis wie ihm geschicht / Ab-
ber es geschicht selten / Rara est hora, & breuis mora.

Zum sechsten / Siehet man auch / das die künfftige
Herrlichkeit / mus vnaussprechlichen sein / an dem neide / haß vnd
wüten des leidigen Satans / Er ist in der jetzigen Herrlichkeit ge-
wesen / vnd weis was sie sey: Er weis aber auch / das er sie in ewig-
keit nicht kan wider erlangen: Sondern / das wir / gläubige Chris-
ten / sie sollen ererben. Das verdreust vnd beist ihn / Darumb
streckt Er alle seine kreffte daran / darmit er nicht alleine die Mens-
chen in die Helle bringe / Sondern das sie nur nicht die Vnauss-
prechliche Herrlichkeit / daraus er verstoffen / erlangen möchten /
Wann:

Wann die selige Herrlichkeit nicht so wichtig vnd vberschwenglichen were / würde freylich der Satan so viel Unglücks nicht darüber stifften.

Vnd zum siebenden / Beweiset solches auch sonderlichen die Erschaffung der neuen Welt.

Der grosse Man Lutherus hat gesagt: Ach wolten wir doch gern mit dieser Welt für lieb nehmen / wenn nur die sünde vñ Tod weg weren / Vnd wer wolte mit diesem schönen Geschöpf nicht für gut nehmen. Aber diese Welt sol den Auserwählten viel zu wenig sein.

S. Petrus 2. Pet. 3. spricht / Das dieser Himmel vñnd diese Erde werden im Feuer verbrennen / Vnd werde folgen ein neuer Himmel / vnd ein neue Erde / nach seiner verheissung.

Wo hat denn Gott solches verheissen:

Esa. am 65. vnd 66. sagt: Siehe / Ich wil einen neuen Himmel vnd neue Erde schaffen / das man der vorigen nicht mehr gedencken wirdt / etc. Sondern werden sich freuen ewiglich / vñnd frölich sein vber dem / das ich schaffe / etc.

Dieser neuen Welt gedencket auch Ioannes in seiner Offenbarung am 21. cap. vnd sagt / das darinnen wohnen werde die Herrlichkeit Gottes.

Als diesen erzelten gründen ist offenbar / das Esaia vnd Pauli Spruch war sey / Das kein Auge gesehen / kein Ohr gehört / vnd in keines Menschen Hertze kommen sey / Was Gott habe denen bereitet / die ihn lieben.

Vnd bleibe die künfftige Herrlichkeit wol / wie S. Paulus / 2. Cor. 12. vnd S. Petrus / 1. Pet. 1. das Wort brauchen / Vnansprechlich.

W is

Denn

Denk alles (sagt Augustinus) was der Mensch von der selbigen reden kan / ist kaum als ein tröpflein vom ganzen Meer.

Summa / Es lebt kein Man / der aus sprechen kan / die Glori vnd den ewigen Lohn / Den vns der DERR wird schencken.

Das ist das Erste stücke / dem sollen Christen fleißig nachdencken.

Das Ander stücke.

Was sollen wir aber hieraus lernen?

1. Die grosse vnd grundlose Liebe vnd Barmherzigkeit der heiligen Dreyfaltigkeit / gegen vns armen Menschen / Das wir vmb sonst / aus lauter güte vnd gnade theilhaftig werden / vnd ewig zu besitzen / bekommen sollen / Eben die Herrlichkeit / so Gott Vater / Sohn vnd heiliger Geist / in alle Ewigkeit gebrauchen werden.

Vater / sagt Christus / Johan. am 17. Ich wil / das die Christen sein sollen / wo Ich vnd Du sein / Das sie meine Herrlichkeit sehen / die ich bey dir gehabt habe / ehe der Welt grundt geleyet war.

O selige Menschen / die das wissen vnd glauben.

O vnselige / die das nicht wissen noch glauben /

Oder die solches wol haben vnd behalten köndten / vnd doch so liederlich durch vnbusfertigkeit verscherzen vnd verschlagen.

Dancken sollen wir darsür dem trewen Gotte / in seiner furcht leben / vnd bitten das wir ja mit dem heiligen Geiste versiegelt / darzu bewahret vnd befestiget werden vnd bleiben mügen.

2. Darnach sol vns diese Lehre auch dienen zur gedult im Creuze.

Christus

Christus sagt / Johan. am 16. Ewre trawrigkeit sol in
frewde vorwandelt werden / vnd ewre freude wirdt nie-
mandt von euch nehmen.

S. Paulus Rom. 8. spricht: Ich halte es darfür / das
dieser zeit leiden / der Herrlichkeit nicht werth sey / die an
vns sol offenbar werden.

Wann es nu daher Aprilt / vnd kömpt ein unglück auff's an-
der / So sol ein Christ solches alles mit der zukünfftigen vnaus-
sprechlichen Herrlichkeit gleich vberzuckern vnd süsse machen. Das
Ewige Gut / macht rechten muth / darbey ich bleib /
wag Gut vnd Leib / Gott helff mirs vberwinden.

3. Beter sol vns diese Lehre auch darzu dienen /
Das wir dardurch dieses gegenwertigen lebens satt werden / vnd ein
sanctum desiderium / ein herzliches sehnen vnd heiliges vorlan-
gen zu der künfftigen Herrlichkeit gewinnen.

Augustinus seht lib. 1. de Ciui. Dei, cap. 22. 23.

Das / do Theombrotus / vnd Cato gelesen haben / das Buch
des Heidnischen Philosophi Platonis, Phædrum genandt / dar-
innen Er von vnsterblichkeit der Seelen / vnd dem glücklichem zu-
stande der tapfferen Helden vnd geleerten Leuten disputieret / sich
dieser selbst erstochen / Der ander sich ins Meer gestürzet habe /
Nur darumb / das sie balde doselbsten hin kommen möchten / so
doch Plato vom ewigen leben so viel gewußt / als ein Blinder von
farben.

Wir Christen aber wissen warhafftigen bericht vnd grunde
dar von / Das leben sollen wir zwar vns selbst nicht verkürzen /
Aber ein Herzliches verlangen sollen wir darnach tragen / Vnd
mit Paulo sagen / Philip. 1. Ich habe lust abezuschei-
den / etc. Item / Eya weren wir da.

B. iij.

End

4. Vnd entlichen sollen wir auch aus dieser Lehre beständigen vnd lebendigen Trost fassen / Das für unsere Person / wir vns nicht für dem zeitlichen tode entsetzen. Denn weil wir hier leben / kommen wir zu dieser vnaussprechlichen Herrlichkeit nicht. Der zeitliche Tod aber / den wir nicht schmecken sollen / Ioan. 8. ist die Thür vnd das mittel / dardurch unsere Seelen / durch die heiligen Engel / dahin gebracht werden.

Item / Wann Gott die vnsrigen abefordert / vnd sie daß zu der Herrlichkeit kommen / So sollen wir ihnen dieselbe so lieber gönnen / denn dis elende leben / Freylich sagt man recht von ihnen / Das sie diese gantze Welt nicht nemen vnd wider kemen.

Diese Lehr vnd Trost sollen wir auch wol mercken / behalten vnd practicieren.

Das dritte stücke.

Was die Christliche selte Leiche anlanget / köndten wir mit warheit vnd allen ehren / ihren Adelichen stand / ampe vnd leben / rhümen vnd preisen. Aber es ist vnnötig. Sincemal allen Ehrliebenden Herzen hiervon gnugsam bewust ist / So gehöret Weltliches lob in Historien / vnd nicht inn die Leichpredigten.

Zu wünschhen were es / das solcher Leute / wie dieser Christoff von Berbiestorff / etc. gewesen / viel in der Welt weren / Ja / das an allen Fürstenhöffen / alle Diener / solche Christliche / Erbare vnd auffrichtige Herzen hetten / als DIESER / so sollte es wol vnd nicht so übel stehen.

Dis ist auff dis mahl die Frage : Ob auch der verlesene Spruch / diese Adelige Leiche angehöre :

Antwort / Ja erawen.

Da

Der Spruch sage deutlich das er angehe Die seligen/ so
Gott lieben. Der Ehrwehste etc. Christoff von Verbiestorff
hat Gott geliebet/ Derwegen gehört er ihn auch an. Denn er ist
ein rechter Christophorus gewesen / das ist / EINER/ der den
HERRN Christum treget / denn dis heist der Name/ Er hat ihn
aber nicht auff der Achffel getragen / wie man den grossen Chris-
tophorum malet / sondern in seinem herzen. Vnd dis hat er be-
wiesen bey seinem leben / in seiner krankheit / vnd in seinem seligen
sterben.

Bey seinem leben hat Er Christum recht erkandt / ihn gelie-
bet / für seinen einigen Heylandt bekandt / Gottes Wort fleis-
sig gehört / Die heilige Bibel etliche mahl mit andacht
durch lesen / Auch ihme daraus mit seiner Handt / 309. Haupt-
sprüche auff gezeichnet. Es ist ihm sonderlichen die ganze Chris-
tenheit / vnd reine Religion ein grosser ernst gewesen. Dann vnt-
ter andern / als der Calvinische Teuffel mit dem Exorcismo abro-
gando herfür kam / vnd etliche Pfarhern sich bey ihm / was hierin
zu thun were / rahts erholen wolten / Hat er ihnen geantwortet:
Ye lieben Herren / was habe ihr bisher geglaubt / gelehret vnd
geprediget / bey dem bleibet auch nu bestendig. Weiter / So hat
er ein solch Gebet ihm selbst gemacht / darinnen Er für aller stende
vnd aller personen wolffart / vnd sonderlichen / das Gott das Chur-
fürstenthumb Sachssen / für der Calvinistery behüten wolle / täg-
lich / vnd kurz für seinem ende gebeten / mit solchen schönen vnd
herzlichen Worten / als hette es ein sonderlicher gelehrter Theolo-
gus geschrieben / das es würdig were / do es zubekommen / in den
Druck zuorfertigen.

In seiner schwachheit hat Er sich balde zur seligern
Heimfarth geschickt gemacht / Die Absolution vnd Abendmahl mit
demüctiger Ehrerbietung gebraucht. Vnd hat ihn der heilige Geist
der auff gezeichneten Sprüche viel erinnert / Dardurch sein Glaube
gestärket

gestreckt worden / das er alle schmerken des Leibes mit grosser gedule ertragen können / O wie fleißig hat er gebetet / Ach **DE**rr **J**hesu **C**hriste / mein **E**rlöser / mein **E**rretter / mein **V**el-
land / Kom vnd hielff.

Entlichen hat Er das Lied / Allein zu dir **DE**rr **J**hesu **C**hrist / mein hoffnung steht auff Erden / etc. mit gesal-
tenen Händen / vnd herzlichen seuffzen / nachgeredet / Gotte dar-
für gedancket / die Handt zum valet gegeben / Das Er dem **DE**rrn **J**esu **C**hristo / wölte leben vnd sterben. Darauff
ein wenig stille gelegen / vnd so sanfft eingeschlaffen / das er ja
keinen Finger gereget / Das heist / Im Friede fahren / Lu. 2.
Vnd den Tod nicht sehen noch schmecken / Ioan. 8.

Vnd dis mag mir ein rechter Christlicher Christophorus vñ
Edeler Ritter sein gewesen / der durch den Todt zum ewigen leben
ist hindurch gedrungen. Freylich ist seine Seele an dem Orte der
Derrligkeit / die kein Auge gesehen / kein Ohr gehört /
vnd in keines Menschen Hertze kommen ist. Dis sollen
ihm die betrübten gönnen / vnd sich darmit trösten.

Wir alle wollen nu von herzen bitten / das vns der fromme
Gott (wann zeit vnd stunde da ist) auch vmb **J**esu **C**hristi wil-
len / durch den heiligen Geist / ein seliges ende bescheren / Vnd
zu der vnansprechlichen **E**wigen freude vnd
Derrligkeit bringen wolle / Vnd von herzen
beten das heilige Vater vnser.

A M E N.

Gedruckt zu Dreßden / durch **V**inzel **B**ergen.

Am 1594. **J**ar.

ges
Err
Del

hen
fals
dars
em
auff
r ja
1. 2.

vñ
ben
der
et /
llen

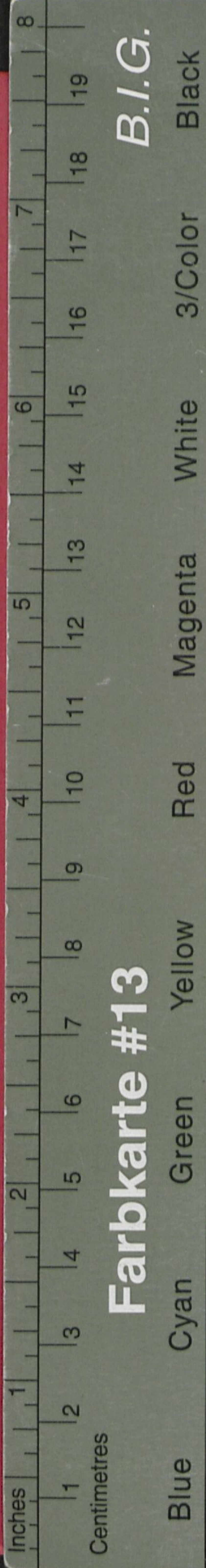
me
vils
und

Ponza 1955, QK

ULB Halle 3
003 930 696





B.I.G.

Farbkarte #13

QK. 485.

v. Berbisdorff

Za
1955

Eine Christliche Predigt:

Von der Herrlichkeit des ewigen Lebens /

Bei der seligen Leiche /

Des weilandt Edlen / Bestrengen vnd Ehrenvehsten Christoffen von Berbisdorffs auff Oberforchheim / Churfürstlichen Sächsi. gewesenen Hauptmans zum Wolcken : vnd Lutterstein / auch Augustsburg / Die zeit aber in Vormündschafft Verordneten Cammer : vnd BergRaths zu Dresden / welcher alldo in warer bekentnis der reinen vnd gesunden Lehre / der alten vnuerenderten Augsburgischen Confession, vnd der Christlichen Concordien, Auch in herzlich anruffung **JHESV CHRYSI** / Seines alters 60. Jar / vnd 16. wochen / Den 22. Junis zu Nachts zwischen 11. vnd 12. Uhr / des 1594. Jars / seliglichen eingeschlaffen / vnd folgenden 25. Christlichen vnd ehrlichen ist zur Erden bestattet worden.

Gethan durch

Matthæum Tragen, Churf. Sächsischen Hoffpredigern.

Anno 1594.

UNIVERSITÄTS-BIBLIOTHEK
HALLE
(SAALE)

BIBLIOTHECA
PONICKAVIANA